

Konzept des Sammelbandes "Ökonomie des Versorgens"

Ulrike Knobloch

Universität Vechta
Department I: Wirtschaft und Ethik
Professur Ökonomie und Gender (W1)

ulrike.knobloch@uni-vechta.de

Konzeptidee

- Sichtbarmachen von Ansätzen feministisch-kritischer Wirtschaftstheorie im deutschsprachigen Raum, die bisher in den internationalen Debatten zur Feministischen Ökonomie wenig wahrgenommen werden
- Anfrage an Wissenschaftler*innen aus dem deutschsprachigen Raum, ihren je spezifischen wirtschaftstheoretischen Zugang darzulegen
- *Negatives Abgrenzungskriterium*: Ansätze, die bei der Weiterentwicklung neoklassischer Wirtschaftstheorie und neoliberaler Wirtschaftspolitik aus Geschlechterperspektive stehenbleiben, werden nicht aufgenommen

Meine These

Es gibt im deutschsprachigen Raum eigenständige Ansätze feministisch-kritischer Wirtschaftstheorie, die bisher in den nationalen und internationalen Debatten wenig sichtbar sind.

Strukturierende Fragen

- Was waren Anknüpfungspunkte, Erkenntnisschritte, Meilensteine bei der Entwicklung des eigenen theoretischen Ansatzes?
- Wo und wie wird der eigene theoretische Beitrag verortet? Was ist feministisch, was kritisch daran?
- Wo geht der eigene Ansatz über bestehende Theorien hinaus? Was macht die Eigenständigkeit des Beitrags aus?
- Welche Denkmethode wird verwendet? Wird eine neue Denkmethode entwickelt oder auf bestehende Methoden zurückgegriffen?
- Was muss ganz anders und neu gedacht werden? Welche Fragen müssen gestellt werden? Welche neuen Antworten ergeben sich daraus?
- Wie werden Debatten aus der Geschlechterforschung, z.B. *doing* und *undoing gender*, Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht, *cultural turn* und *social (re)turn*, Intersektionalität und Postkolonialismus, Queer Studies und Heteronormativität, in die eigene Theoriebildung einbezogen?
- Was ist die eigene inhaltliche Ausrichtung? Warum wurde dieser Schwerpunkt gewählt, z.B. Eigentum, Geld, Produktivität, Sorge, Natur, Ethik?
- Bezieht sich der eigene Theoriebeitrag auf einen bestimmten regionalen Zusammenhang, z.B. Europa?

Einführung zur Ökonomie des Versorgens

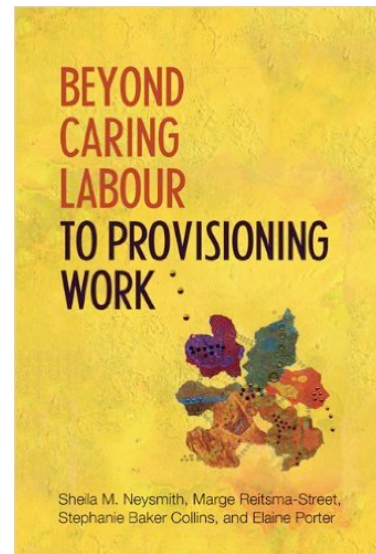
- Versorgung als Ziel des Wirtschaftens:
individuell – gesellschaftlich, national – global
- Zentrale Texte im angelsächsischen Raum
- Versorgungsarbeit = bezahlte und unbezahlte Arbeit, die das Versorgen mit dem zum (guten) Leben Notwendigen von sich und anderen zum Ziel hat
- Versorgungsdiamant = Versorgung in vier Sektoren
 - öffentlicher Sektor / Staat
 - Marktsektor / Unternehmen
 - Non-Profit-Sektor / NPO
 - Haushaltssektor / private Haushalte
- Verlagerungsprozesse im Versorgungsdiamanten sichtbar machen
- Versorgungssysteme analysieren

Zentrale Texte im angelsächsischen Raum

- Julie Nelson (1993): *The Study of Choice or the Study of Provisioning?*
- Marilyn Power (2004): *Social Provisioning as a Starting Point for Feminist Economics*
- Marvin Brown (2010): *Civilizing the Economy. A New Economics of Provision*
- Sheila M. Neysmith u.a. (2012): *Beyond Caring Labour to Provisioning Work*

Versorgungsarbeit

"Through provisioning we expand the meaning of work to include all activities that secure resources and provide the necessities of life to those for whom one has relationships of responsibility. This definition speaks to a range of activities that are never finished, must be performed regularly, and require energy and attention. These activities cannot be isolated or separated from the context of social relationships because provisioning consists of those daily activities performed to ensure the survival and well-being of oneself and others. Both the activities and the relationships may be voluntary or prescribed. The point is that the activities are necessary; without them, people would not survive. Articulating their policy implications has a particular urgency, given the realities facing people who live with increasing poverty, instability, regulations, and penalties that accompany decreases in public supports." (Neysmith et al. 2012: 4, Hervorhebung UK)



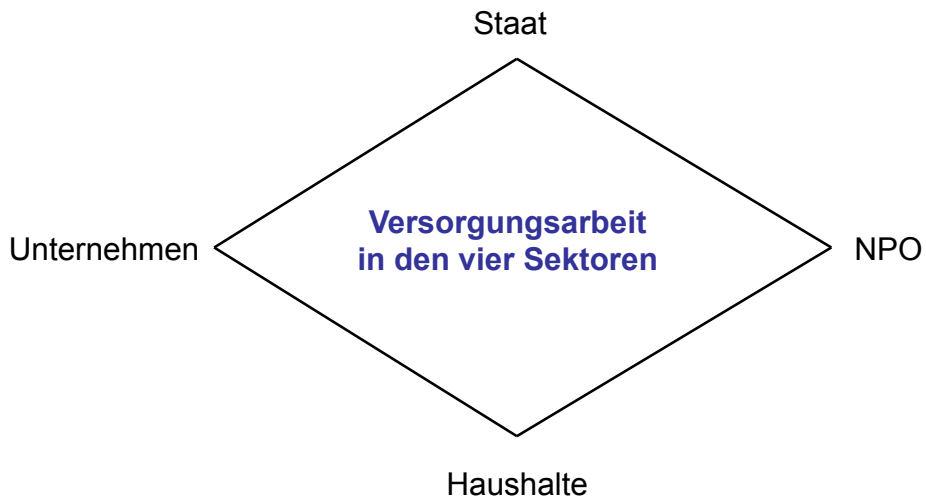
Charakteristika von Versorgungsarbeit

- Angewiesenheit jedes Menschen auf Versorgungsarbeit
- Ausgerichtet auf eine konkrete Person oder Personen
- Zeitbedarf, Achtsamkeit und Wohlwollen
- Abhängigkeit der Qualität von der eingesetzten Zeit

⇒ Grenzen der Produktivitätssteigerungen

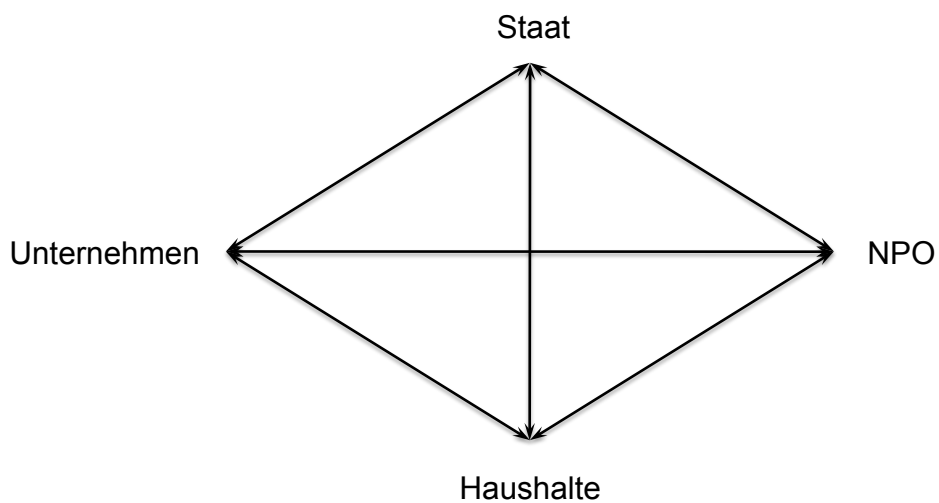
⇒ Grenzen der Vermarktbarkeit

Versorgungsdiamant



(Eigene Darstellung nach Razavi 2007: 21)

Verlagerungsprozesse



(Knobloch 2010: 156)

Versorgungssystem

- Art und Weise der Bereitstellung der ganzen Vielfalt bezahlter und unbezahlter Versorgungsarbeit, die stark von kulturellen Normen und individuellen Werten geprägt ist
- gesellschaftliche Gestaltung der Versorgungsarbeit, insb. auch der Sorgearbeit für junge, kranke, invalide, behinderte und alte Menschen
- Antwort auf folgende Fragen:
 - Wer versorgt?
 - Wer wird versorgt?
 - Wie wird die Versorgungsarbeit erbracht?
 - Unter welchen Bedingungen?
 - Wer zahlt dafür?
- Versorgungsdiamant und die Verlagerungsprozesse zwischen den vier Sektoren

Orientierungspunkte

für die zukunftsfähige Gestaltung von Versorgungssystemen

- Versorgungsarbeit soll in ausreichendem Umfang, in qualitativ hochwertiger Weise und unter guten Arbeitsbedingungen in den verschiedenen Bereichen geleistet werden können, ohne soziale Ungleichheiten zu vergrößern.
 - Bezahlte und unbezahlte Versorgungsarbeit trägt erheblich zum gesellschaftlichen Wohlstand bei.
- ⇒ Versorgungssysteme explizit machen und aus Geschlechterperspektive analysieren
Beispiel Familienernährer-Modell: Mütter leisten einen großen Teil der unbezahlten Versorgungsarbeit im Haus. Väter gehen einer Erwerbsarbeit nach, bekommen dafür ein Einkommen und versorgen so ihre Familien finanziell.

Frage nach zukunftsfähigen Verteilungskriterien

- Welche Versorgungsarbeit soll in Zukunft bezahlt, welche unbezahlt geleistet werden?
- Wer wird und wer soll die für jede Gesellschaft notwendige unbezahlte Versorgungsarbeit in Zukunft leisten?
- Wie sieht eine gesellschaftliche Aufgabenverteilung aus, die geschlechtergerecht ist, ohne neue Ungleichheiten zu verschärfen, die also z.B. auch andere Kategorien wie Schicht, Ethnie und Alter im Blick hat?
- Orientierungspunkte anstelle von Antworten:
 - Globalisierung der Versorgungsarbeit als individuelle Lösung, die zu wenig zukunftsfähig ist.
 - "Die Herstellung der Voraussetzungen für Geschlechtergerechtigkeit bei der Alltagsarbeit ... ist ein Jahrhundert-, wenn nicht sogar ein Jahrtausendprojekt, das gesellschaftlich bisher noch kaum in Angriff genommen wurde. Denn je genauer man sich die einzelnen Elemente anschaut, desto mehr wird sichtbar, wie die in Jahrhunderten entstandene geschlechtshierarchische Arbeitsteilung in Haushalt und Familie in die Tiefenstruktur unserer Gesellschaft eingelassen ist." (Rerrich 2006: 123)

Übersicht über die Beiträge

Ökonomie des Sorgens in fünf Teilen:

- I Wirtschaftstheorie neu denken
- II Philosophische, ethische, historische Zugänge
- III Wirtschaftliches Handeln kritisch betrachtet
- IV Wirtschaftstheorien des Sorgens
- V Raum und Natur

I Wirtschaftstheorie neu denken

Luise Gubitzer

Was ist Ökonomie? Eine feministisch-kritische Perspektive auf die Wirtschaftstheorie?

Adelheid Biesecker, Sarah Breitenbach, Andrea Henkel, Anna Saave

Vorsorgendes Wirtschaften und (Re)Produktivität

Friederike Maier

Wirtschaftspolitische Fragestellungen aus feministisch-kritischer Perspektive

II Philosophische, ethische, historische Zugänge

Cornelia Klinger

Feministisch-kritische Theorie der Lebenssorge

Ulrike Knobloch

Kritische Wirtschaftsethik aus Geschlechterperspektive als methodischer Ausgangspunkt einer Wirtschaftstheorie der bezahlten und unbezahlten Arbeit

Elisabeth Allgoewer

Wirtschaftstheorien früher Ökonominen im deutschsprachigen Raum

→ evtl. Wiederabdruck der Einleitung zum Buch *Frühe deutsche Nationalökonominnen – eine Spurensuche*, das demnächst im Metropolis-Verlag erscheint

III Wirtschaftliches Handeln kritisch betrachtet

Elisabeth Stiefel

Feministische Wirtschaftstheorie ausgehend vom Haushalt

Andrea Baier

Subsistenztheorie heute

Friederike Habermann

Undoing Capitalism. Doing Ecommony

IV Wirtschaftstheorien des Sorgens

Maren Jochimsen

Mikroökonomische Theorie des Sorgens ausgehend von Abhängigkeiten

Mascha Madörin

Care Ökonomie als Wirtschaftssektor – Ansätze zu meso- und makro-
ökonomischen Analysen (Arbeitstitel)

V Raum und Natur

Barbara Zibell

Zur Theorie einer nachhaltigen Bewirtschaftung des Raumes (Arbeitstitel)

Sabine Hofmeister, Helga Kanning, Tanja Mölders

'Natur' im Konzept des Vorsorgenden Wirtschaftens (Arbeitstitel)

Zeitplan

- Bis Jan. 2017: Definitive Zusagen aller Beiträge mit Gliederung und / oder Abstract
- Bis August 2017: Erstellen einer Rohfassung als Diskussionsgrundlage für das Forschungsgespräch an der Universität Vechta im August / September 2017
- Bis Oktober 2017: Fertigstellen der Beiträge
- Bis Ende 2017: Durchsicht, Feedback, Überarbeitung
- Bis März 2018: Fertigstellen des Manuskripts
- Bis Juli 2018: Durchsicht der Korrekturfahnen
- Publikation: Herbst 2018 bei Beltz Juventa in der von Brigitte Aulenbacher und Birgit Riegraf herausgegebenen Buchreihe "Arbeitsgesellschaft im Wandel"

Umfang

12-13 Beiträge mit je 25-30 Seiten, insgesamt ca. 400 Seiten

Fehlende Teile, Themen, Autor*innen ?

- Teile ?
- Themen ?
 - Feministisch-kritische Betriebswirtschaftslehre ?
 - Feministisch-kritische Arbeitsmarkttheorie ?
- Autor*innen ?

Literatur I

- Allgoewer, Elisabeth (Hg.) (im Erscheinen): *Frühe deutsche Nationalökonominnen – eine Spurensuche*, Marburg: Metropolis.
- Baier, Andrea (2008): Subsistenzansatz: Von der Hausarbeitsdebatte zur 'Bielefelder Subsistenzperspektive', in: Ruth Becker & Beate Kortendiek (Hg.): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 75-80.
- Baier, Andrea, Veronika Bennholdt-Thomsen & Brigitte Holzer (2005): *Ohne Menschen keine Wirtschaft. Oder: Wie gesellschaftlicher Reichtum entsteht*, München: oekom.
- Biesecker, Adelheid & Sabine Hofmeister (2006): *Die Neuerfindung des Ökonomischen. Ein (re)produktionstheoretischer Beitrag zur Sozial-ökologischen Forschung*, München: oekom.
- Biesecker, Adelheid, Maite Mathes, Susanne Schön & Babette Scurrall (Hg.) (2000): *Vorsorgendes Wirtschaften. Auf dem Weg zu einer Ökonomie des Guten Lebens*, Bielefeld: Kleine Verlag.
- Brown, Marvin T. (2010): *Civilizing the Economy. A New Economics of Provision*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Busch-Lüty, Christiane, Maren Jochimsen, Ulrike Knobloch & Irmi Seidl (Hg.) (1994): *Vorsorgendes Wirtschaften. Frauen auf dem Weg zu einer Ökonomie der Nachhaltigkeit*, Politische Ökologie, Sonderheft 6, München: ökom.
- Gubitzer, Luise (2006): Wirtschaft ist mehr! Sektorenmodell der Gesamtwirtschaft als Grundlage für Geschlechtergerechtigkeit, *Widerspruch* 50, 17-29.
- Habermann, Friederike (2016): *Ecomony. UmCARE zum Miteinander*, Sulzbach: Ulrike Helmer Verlag.
- Hofmeister, Sabine, Christine Katz & Tanja Mölders (Hg.) (2013): *Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit. Die Kategorie Geschlecht in den Nachhaltigkeitswissenschaften*, Opladen u.a.: Barbara Budrich.
- Jochimsen, Maren A. (2003): *Careful Economics. Integrating Caring Activities and Economic Science*, Dordrecht et al.: Kluwer.
- Jochimsen, Maren A., Stefan Kesting & Ulrike Knobloch (Hg.) (2004): *Lebensweltökonomie*, Bielefeld: Kleine Verlag.

Literatur II

- Jochimsen, Maren A. & Ulrike Knobloch (Hg.) (2006): *Lebensweltökonomie in Zeiten der Globalisierung*, Bielefeld: Kleine Verlag.
- Jochimsen, Maren A. & Ulrike Knobloch (1997): Making the Hidden Visible: The Importance of Caring Activities and their Principles for Any Economy, *Ecological Economics*, 20(2), 107-112.
- Kanning, Helga (2005): *Brücken zwischen Ökologie und Ökonomie. Umweltplanerisches und ökonomisches Wissen für ein nachhaltiges regionales Wirtschaften*, München: oekom.
- Klinger, Cornelia (2014): Selbst- und Lebenssorge als Gegenstand sozialphilosophischer Reflexionen auf die Moderne, in: Brigitte Aulenbacher, Birgit Riegraf & Hildegard Theobald (Hg.): *Sorge: Arbeit, Verhältnisse, Regime*, Baden-Baden: Nomos, 23-39.
- Klinger, Cornelia (2013): Krise war immer ... Lebenssorge und geschlechtliche Arbeitsteilungen in sozialphilosophischer und kapitalismuskritischer Perspektive, in: Erna Appelt, Brigitte Aulenbacher & Angelika Wetterer (Hg.): *Gesellschaft. Feministische Krisendiagnosen*, Münster: Westfälisches Dampfboot, 82-104.
- Knobloch, Ulrike (2016): Jonglieren mit Zeiten. Wirtschaftstheorie der bezahlten und unbezahlten Arbeit, in: Monica Budowski, Ulrike Knobloch & Michael Nollert (Hg.): *Unbezahlt und dennoch Arbeit*, Zürich: Seismo-Verlag 25-54.
- Knobloch, Ulrike (2013): Versorgen – Fürsorgen – Vorsorgen. Normative Grundlagen einer Sorgeökonomie als allgemeine Wirtschaftstheorie und die Ethik des Vorsorgenden Wirtschaftens, in: Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften (Hg.): *Wege Vorsorgenden Wirtschaftens*, Marburg: Metropolis, 22-42.
- Knobloch, Ulrike (2010): Prozesse der Verlagerung sozialer Dienstleistungen zwischen Markt, Staat, Non-Profit-Sektor und privaten Haushalten, *Widersprüche*, Heft 117, 147-163.
- Madörin, Mascha (2010): Care Ökonomie – eine Herausforderung für die Wirtschaftswissenschaften, in: Bauhardt, Christine & Gülay Çağlar (Hg.): *Gender and Economics. Feministische Kritik der politischen Ökonomie*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 81-104.

2.12.2016

Ökonomie des Versorgens

22

Literatur III

- Madörin, Mascha (2006): Plädoyer für eine eigenständige Theorie der Care-Ökonomie, in: Torsten Niechoj & Marco Tullney (Hg.): *Geschlechterverhältnisse in der Ökonomie*, Marburg: Metropolis, 277-297.
- Maier, Friederike (2006): Wirtschaftswissenschaft, in: Christina von Braun & Inge Stephan (Hg.): *Gender-Studien. Eine Einführung*, 2. Aufl., Stuttgart: Metzler, 136-148.
- Nelson, Julie A. (1993): The Study of Choice or the Study of Provisioning? Gender and the Definition of Economics, in: Marianne A. Ferber and Julie A. Nelson (eds.): *Beyond Economic Man. Feminist Theory and Economics*, Chicago: University of Chicago Press, 23-36.
- Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften (Hg.) (2013): *Wege Vorsorgenden Wirtschaftens*, Marburg: Metropolis.
- Neysmith, Sheila M., Marge Reitsma-Street, Stephanie Baker Collins & Elaine Porter (2012): *Beyond Caring Labour to Provisioning Work*, with Judy Cerny and Sandra Tam, Toronto: University of Toronto Press.
- Power, Marilyn (2004): Social Provisioning as a Starting Point for Feminist Economics, *Feminist Economics*, 10(3), 3-19.
- Razavi, Shahra (2007): The Political and Social Economy of Care in a Development Context. Conceptual Issues, Research Questions and Policy Options, *Gender and Development Programme Paper*, No. 3, Genf: UNRISD.
- Rerrich, Maria S. (2006): Die ganze Welt zu Hause. Cosmopolite Putzfrauen in privaten Haushalten, Hamburg: Hamburger Edition.
- Stiefel, Elisabeth (1998): Über den Zwiespalt zwischen globaler Ökonomie und der simplen Sorge für das Leben, *Internationale Politik und Gesellschaft* 3, 299-309.
- Zibell, Barbara (1999): Nachhaltige Raumentwicklung – nicht ohne Frauen, *Planerin* 2/99, 25-27.
- Zibell, Barbara, Brigitte Jürjens & Karsten Krüger (2004): STADT+UM+LAND 2030 Region Braunschweig, Wohn- und Versorgungs-Stadt-Region 2030, Forschungsergebnisse, Braunschweig: ZGB.

2.12.2016

Ökonomie des Versorgens

23